



72-10

545-16A

72

Band II



LIT 419.8

Archiv 104

No 545-704.

Bei der verneueten
Wahls = Wahl

daben

der Hoch, Edle / Beste / Hoch, Belahrte / Hoch,
 Weise und Hoch, Benahrnte

Herr

Johann Wagner /

berühmter Ctus, hoch-verdienter Bürger,
 Meister / wie auch Kirchen- und Schul-Vorsteher
 der Königl. und Chur-Fürstl. Sechs-Stadt
 Camenk /

den 27. Decembr. Anno 1708.

abermahl die Jährliche

Bürger-Meister-Regierung übernahm /

wolten /

so wohl **Demselben /**

als einem gesambten hochansehnlichen

Wahls = COLLEGIO

mit dem zugleich angehenden **Neuen-Jahre**
 neuen Segen und neues Glück von
 oben her herzlich antwünschen ;

zugleich aber

sich zu geneigtem Patrocinio
 gehorsamst recommendiren

Zwey Nachgesezte /

zur Zeit aber in Görlitz studirende

Camenger.

WDEKJZ / gedruckt bey Michael und Jacob Zippern.



Eues Samens / neues Glück zeigt sich mit dem
 Neuen Jahre/
 Neuen Seegen schenkt der Himmel durch des
 Rahts verneute Wahl.
 Denn dein neu-erwehltes Haupt kömmt des-
 wegen zum Altare/
 Und erbittet von dem Höchsten lauter Wohl-
 seyn ohne Zahl.

Drum erlaube wiederum / daß sich deine Söhne freuen/
 Die dein mehr als grosser Schaden vormahls höchst-betrü-
 bet hat.

Laß uns auf den Danck-Altar diese heisse Wünsche streuen/
 GOTT beglücke tausendfach unsre neue Vater-Stadt!

Thu ich unrecht / daß ich dich freuden-voll die Neue nenne?
 Wer dich siehet / muß gestehen / daß du ganz verändert bist.

Ich muß sagen / daß ich selbst wenig von den Häusern kenne/
 Die ich vormahls in der Jugend mehr als wohlbekannt be-
 grüßt.

Denn was sonst steinern war / scheint dem Marmor fast zu
 gleichen/

Den des Künstlers freyer Pinsel schön und artig nachgemacht.
 Und ich werde hoffentlich wenig von der Wahrheit weichen/

Wenn ich sage / daß mein Herze hier zugleich an Rom gedacht.
 Wo ein grosser Kayser diß noch an seinem Tode rühmte/

Daß er dieses Haupt des Reichs Marmorsteinern hinterließ.
 Das sich sonst zu der Zeit / da man ihn zur Cron beniehmte

An den Mauern und den Wänden nur mit blossen Ziegeln
 wieß. * So

* Jure gloriatus est Augustus, Romam marmoream se relinqvere, quam
 lateritiam accepisset. Svet. in vit. August. c. 28.

Also machet dieser Glantz / daß man dich die Neue preiset.
Doch / noch schöner läst dein Schimmer / daß auch neuer Seegen blüht

Wo man in der Vater-Stadt die verneuten Häuser weiset.

Weil auf dieses blosser Stücke sich dein ganzes Wohl bezieht.

Dessen Anfang ließ sich schon in dem größten Zorne merken /

Da das Rath-Haus nebst der Kirche wunderbarlich erhalten ward /

Dieses Wunder konnte uns den erwünschten Trost verstärken /

Da des Höchsten grosse Güte diese Dörter offenbahret /

Wo sein Seegen wiederum ganz von neuem grünen sollte /

Da Er auch die theuern Väter noch gesund am Leben weist /

Durch derselben Wachsamkeit Er dir ferner weisen wollte /

Was Er dir bey ihrem Wechsel und Regierung stets verheißt.

Drum so mercke / daß dein Glück sich auch diesen Tag vermehrt /

Da die Wahl zum Regimente deinen theuren Wagner trifft /

Dessen Flehen vor dein Wohl GOTT allzeit erwünscht erhöret /

Und durch seinen klugen Vorschub viel zu deinem Nutzen stift.

Auf demnach / mein Camenz / auf! und was sich von Camenz
schreibet /

Last durch euer Vivat sehen / daß ihr euer Glück erkennt.

Seht / ihr Musen, seht daß euch euer Wagner günstig bleibet /

Und sich als ein Schul-Beförd'rer euren Schutzherr ferner nennt.

Dieses ließ mich / mein Patron, schon die zarte Jugend hoffen /

Daß mein künftiges Glück diesen Wagen ausersehn.

Seine Wohlgeogenheit spricht / ich habe es getroffen.

Drum soll mein verpflichtet Seuffzen stets zu dessen Heil geschehn:

GOTT / der Du zum Neuen Jahr' neu zu seegen angehoben /

Sprich von neuem: Meine Güte sey nun alle Morgen neu!

Sende diesem neuem Haupt deinen neuen Geist von oben /

Gieb Ihm neue Kraft und Stärke / daß sein Rath stets glücklich sey!

Conradus Gottlob Naunig.

S bricht ein neues Jahr erwünscht wieder an /
Und jeder kan sich auch die frohe Rechnung
machen /

Daß er in Fried und Ruh' bey wohlbestaltten
Sachen

Sich neues Wohlergehn und Glück versprechen kan.
Drum

Drum richtet jederman auch seinen Wunsch so ein/
Daß er des Glückes erst mit guttem Recht gedende/
Weil über diesen Wunsch und köstliches Geschenk/
Wann er erfüllet wird/ nichts kan beliebter seyn.

Mein Namenk / sollt ich dir wohl grosses Unrecht
thun/

Wenn ich auf diesem Blatt von dir ganz frey gedächte/
Daß dir das Neue Jahr auch neues Glück brächte?
Und dieses siehet man auf Ihm Herr Wagner
ruhn.

Ihm hat die wehrte Stadt das Ruder überbracht/
Er soll bey dem Regiment das Glückes-Schiff regieren/
Des Himmels holder Best / wills selbst den Höher
führen/

Drum hab ich auch hierbey auf diesen Wunsch gedacht:

Der Höchste lasse Ihn bey der Regierungs-Last/
Der Vater-Stadt zum Ruh / vielfaches Glück
finden/

Der Segen müsse sich umb seine Scheitel winden/
Er grün' und wachse/ wie der schönste Balmen-Bst.

So hört man allezeit den angenehmen Thon/
Daß Namenk unter Ihm ganz neu beglückt lebe/
Daß Kirch und Schule noch in vollem Flore schwebe/
Er aber bleibe der studirenden Patron!

Gottfried Sperbach.



Oberlausitzische Bibl. Görlitz

1066905 1